

Steyrer Zeitung

STEYR | STEYR-LAND | KIRCHDORF | AMSTETTEN



Wetter heute:
Sonnig und warm,
im Süden Gewitter.
14 bis 26 Grad

33

Schmetterling als Argument für ein Naturschutzgebiet im Raader Wald

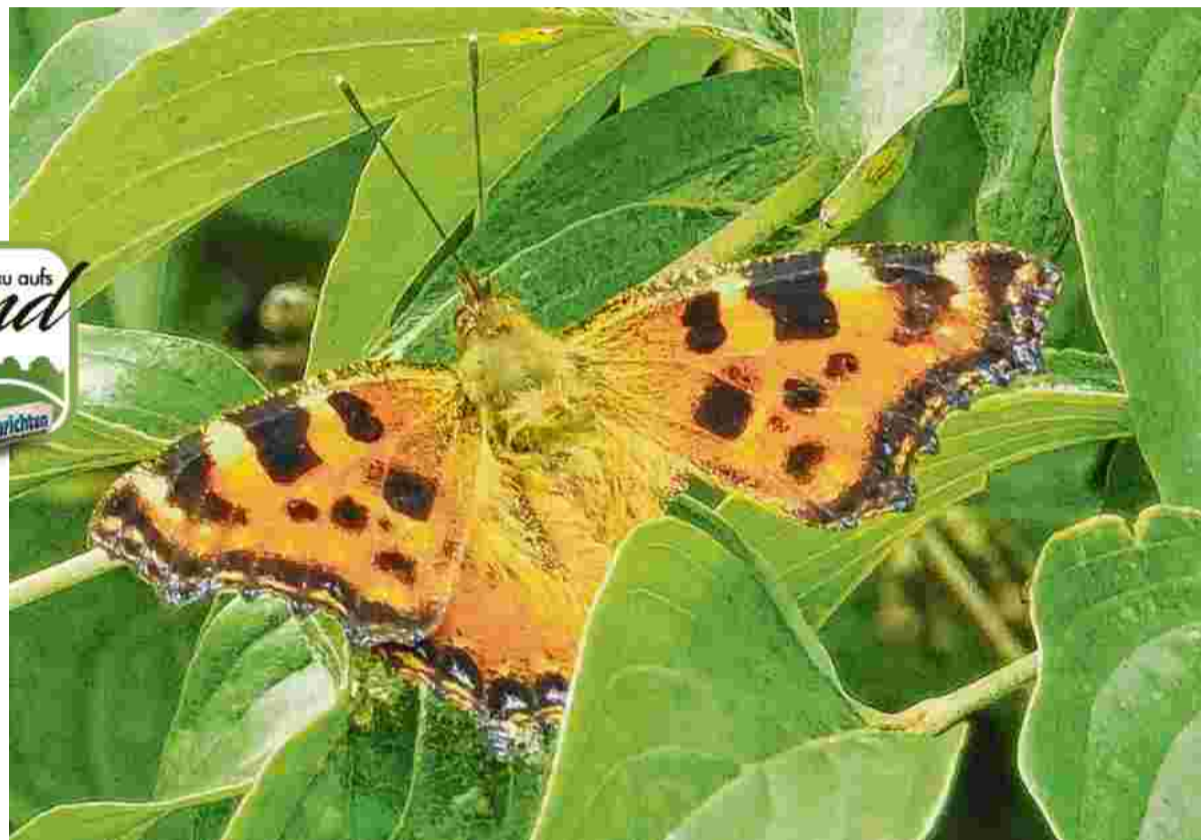
Die OMV verwarf Pläne einer Raffinerie beim Tanklager. Tiere und Pflanzen eroberten das Brachland zurück. Neue Projekte bedrohen jetzt Heimkehrer wie den Großen Fuchs

VON HANNES FEHRINGER

ST. VALENTIN. Eigentlich verbirgt sich hinter dem Werkszaun des Tanklagers der OMV im St. Valentiner Stadtteil Rems nicht viel. Auf einer Steppe wächst dürres Gras, dahinter wuchern Stauden und Sträucher, bevor am Horizont ein dunkler Eichenwald aufragt. „Unter Bundeskanzler Bruno Kreisky war hier eine Raffinerie geplant, die dann nie gebaut wurde“, sagt Naturschützer Norbert Steinwendter.

Mineralöle in einer neuen Fabrik zu Treibstoff und Chemieprodukten verarbeiten will die OMV hier auch heutzutage nicht mehr. Das Management sieht aber ein lukratives Geschäft, das Brachland als gewidmeten Industriegrund zu verwerten. Für die „Freunde des Raader Waldes“ ein Alarmruf: Mittlerweile haben die Umweltaktivisten 1800 Arten gezählt, die das Gelände in aller Ruhe wieder bevölkert haben, seitdem es der Mensch nicht mehr beachtet hatte.

Die Fotos, die die Aktivisten des „Freunde-Vereins“ bei ihren Streifzügen durch die Steppe und den Wald gemacht haben, könnten be-



Florian Mayr fotografierte am 16. Juni im Ennsdorfer und St. Valentiner Teil des Raader Waldes einen Großen Fuchs. (Mayr)

reits Bücher über vom Aussterben bedrohte Lebewesen illustrieren. Mehr als ein Dutzend Fledermaus-Arten flattern auf Beutejagd von den Bäumen, Schlingnattern schlängeln sich durch das Unterholz. Jetzt kam ein Sensationsfund hinzu. Bei einer Wanderung mit seinem Bruder Martin Mayr durch den Raader Wald bekam Florian Mayr einen Großen Fuchs vor die Kameralinse.

Falter auf der Roten Liste

Der Schmetterling mit einer Flügelspannweite von mehr als fünf Zentimetern steht auf der Roten Liste bedrohter Arten. Sichtungen werden von den Biologen penibel aufgezeichnet; demnach war Franz Hofmann aus Ernsthofen 1978 der letzte Mensch in der Region, der einen der prächtigen Falter zu Gesicht bekommen hat. „In unserer Gegend galt dieser

Schmetterling nahezu schon als ausgestorben“, sagt Steinwendter.

Mit der von Florian Mayr dokumentierten Anwesenheit des Großen Fuchses im Raader Wald sieht die Bürgerinitiative der „Freunde“ eine Studie der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich widerlegt, die keine Einzigartigkeit des Waldes erkennen konnte und daher den Vorschlag negativ begutachtete, ihn zum Naturdenkmal zu erklären.

Neben der Gefahr, dass der Raader Wald dem Immobilienmarkt zum Opfer fällt, sehen ihn seine „Freunde“ auch noch durch den Neubau der Mauthausener Donaubrücke bedroht. Die Straßenbauabteilung des Landes hat die Trasse bei einer der acht Varianten für die Zubringerstraße entlang des Ennskanals und Waldes verlegt. Ein Todesstoß für die Fauna und Flora, deren Bestände sich im Raa-

der Wald erst wieder zu erholen begannen, sagt Steinwendter, der sich auch um das lokale Kleinklima Sorgen macht: „Wenn es während Trockenperioden dann doch stellenweise regnet, hängt das einzig von vorhandenen Waldbeständen ab.“

Unterschriftenaktion läuft

Steinwendter und die „Freunde des Raader Waldes“ glauben, dass es den Regionalpolitikern und auch weiten Teilen der Bevölkerung noch am Bewusstsein mangelt, „welchen unschätzbaren Wert wir da vor der Haustür haben“. St. Valentins letzter Eichenwald sei ein Trittbrett, mit dem sich unzählige Pflanzen- und Tierarten am Leben halten könnten. Damit „nicht das große Sterben beginnt“, wurde jetzt eine Unterschriftenaktion begonnen: www.raaderwald.at



„Der Fund eines so seltenen Schmetterlings beweist einmal mehr, welche große Bedeutung der Raader Wald für den Artenschutz hat.“

■ Norbert Steinwendter, aktiver Naturschützer

WERBUNG

F.A.S.H. HAIR
4400 Steyr, Pfarrgasse 4
Tel.: 07252/44169

SALON Reichraming 07255/8236
KADIR Großraming 07254/8281

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!!!
Bei Interesse bitte 0664 / 1544275 kontaktieren!!!

KOMMENTAR

VON HANNES FEHRINGER



Nötiges Bekenntnis

Die von Reverend Sun Myung Moon gegründete „Vereinigungskirche“ ist seit 15. Juni 2015 eine vom Staat anerkannte eingetragene Bekenntnisgemeinschaft und keine Sekte mehr. Das ist gut so, denn die Bezeichnung als „Sekte“ wertet ab, sie diskriminiert. Die Dogmatik - Jesus Christus sei durch seinen Kreu-

Wer keine Sekte ist, muss sich zu erkennen geben

zestod daran gehindert worden mit einer Familiengründung sein Werk zu vollenden (was dann Reverend Sun Myung Moon und dessen Gattin zufiel) - mag das herkömmliche Gottesvolk befremden und die Partnerfindung außerhalb der Bekenntnisgemeinschaft verstören. Der Vereinigungskirche gebührt derselbe Respekt wie jeder anderen Kirche im Land. Dann aber ist es gar nicht zu verstehen, dass man Friedensfahrten veranstaltet und als deren Träger irgendwelche internationalen Organisationen und Vereine vorgibt, die ohnehin allesamt von der „Vereinigungskirche“ ins Leben gerufen worden sind. Sich als Religionsgemeinschaft zu tarnen und nicht direkt im Impressum zu bekennen, ist ein Zug, den man von Sekten kennt. Die „Vereinigungskirche“ muss sich jetzt wirklich einmal entscheiden, was sie sein will.

✉ h.fehring@nachrichten.at

WERBUNG

steyr kultur

40. Steyrer Stadtfest

Eröffnungskonzert mit der Band WIR4

Freitag, 28., bis Sonntag, 30. Juni 2019

Präsentiert von

SKF LIWEST SPARKASSE ENERGIE AG ÖÖNachrichten

Lies was G'scheit!

Straßmayr eröffnet Werk

Adlwanger Beschichtungsbetrieb erwarb Großhalle von Bruckmüller Sierning. Morgen ist Besuchertag

SIERNING. Mit modernsten Anlagen zur Großteilebeschichtung, Industrielackierung und Strahlvorbehandlung ausgestattet, hat sich das Adlwanger Unternehmen Straßmayr in ganz Oberösterreich einen Namen gemacht. Die Firma hat jetzt die Großhalle des insolvent gewordenen Reifenhändlers Bruckmüller in Sierning übernommen und zu ihrem neuen Hauptsitz gemacht.

Durch die Modernisierung am neuen Standort ergeben sich bisher

nie dagewesene Möglichkeiten in der Beschichtungstechnik. „Wir können mittlerweile auf 16 Jahre Erfahrung rund um die Oberflächenbehandlung zurückblicken“, so Geschäftsführer Nicolas Straßmayr. Der Beschichtungsbetrieb startete damals mit nur einem Mitarbeiter und erhöhte mit immer größeren Auftragsvolumen den Mitarbeiterstand auf derzeit 15 Personen. Der neue Standort wird mit einem „Tag der offenen Tür“ morgen, Samstag, eröffnet.